

I promise i'll do better ☐

Von Maria-chaan

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Plans	2
Kapitel 2: Don't worry!	4
Kapitel 3: Home sweet home	7
Kapitel 4: Easy game	10
Kapitel 5: A tear	13
Kapitel 6: What he feels for this woman	16

Kapitel 1: Plans

Versteckt in der Dunkelheit der Nacht lief eine kleine Truppe, von nur vier Personen durch den Dunklen Wald, geschützt durch die majestätischen Baumkronen, die sich weit über ihren Köpfen erstreckten.

Angeführt wurde die Truppe von einem der gefährlichsten Verbrecher seiner Zeit, viele Leben hatte er auf dem Gewissen, Orochimaru, Danzou, Deidara von Akatsuki und ja sogar seinen eigenen Bruder Itachi Uchiha hatte er getötet, nur um seinen Durst nach Rache zu stillen. Die weiteren drei Personen an seiner Seite unterstützten ihn stets bei seinen Plänen und stellten diese nie in Frage, sie wussten, dass der junge Uchiha nie unüberlegt handeln würde.

Bis vor einiger Zeit kämpfte er sogar noch Seite an Seite mit Madara Uchiha, doch war dieser viel zu besessen davon einen Krieg anzuzetteln, was er schließlich auch getan hatte, Sasuke hielt sich dabei desinteressiert heraus, damals waren ihm die Bewohner Konohas noch völlig egal, viel zu früh wäre es für einen Angriff gewesen, doch jetzt waren die Ninjas aus diesem erbärmlichen Dorf geschwächt und mussten sich noch von dem Geschehendem erholen, eigentlich die Perfekte Gelegenheit für ihn, gerade jetzt niemand mit einem Angriff seiner Seite rechnen würde dazu kam das er nun auch dieses Problem mit Madara nicht mehr hatte, da die Ninja-Allianz ihm die Aufgabe Madara zu töten abgenommen hatte. Erst vor einigen Monaten erreichte ihn die Nachricht von dem Versagen seines „Verbündeten“, zum Glück hatte er sich vorher nicht nur die Augen seines Bruders geben lassen, nein dieser Narr verhalf ihm auch noch zu dem Rinnegan!

Sasuke musste schmunzeln endlich musste er Madara nicht mehr ertragen und konnte sich nun endgültig letzter lebender Uchiha nennen.

Eine Stimme riss den Clanerben aus seinen Gedanken.

„Sasuke?“

„Hm?“, kam es von dem angesprochenen, der weiterhin stur geradeaus blickte.

„Was hast du jetzt vor?“

Suigetsu beeilte sich um auf Sasukes Höhe zu gelangen.

„Ich werde wohl Konoha einen Besuch abstatten“, erklärte er ohne eine Gefühlsregung zu zeigen.

Ein erschreckendes Einatmen war hinter den beiden Männern zu hören, fragend schaute der Schwarzhaarige hinter sich, wo Karin in ihrer Bewegung inne gehalten hatte und ihren Anführer leicht entsetzt ansah.

„Du willst trotzdem noch Konoha angreifen, trotz, dass du von Madras Tod erfahren hast? Was wenn sie zu stark für dich sind?“

Entnervt zog der Uchiha eine seiner feinen schwarzen Brauen in die Höhe, so langsam nervte ihn dieses Weib!

Er seufzte und blieb stehen.

„Dann werde ich Plan B ausführen“, erklärte er gereizt und setzte sich dann jedoch wieder in Bewegung.

„Ich habe euch nach Itachis Tod gesagt das es ab jetzt euch überlassen ist ob ihr mir folgt, also wenn du darauf keine Lust hast kannst du gerne deine eigenen Wege gehen!“

Mit diesen Worten war das Thema für Sasuke gegessen, er hatte keine Lust weiterhin

mit Karin zu diskutieren und darüber hinaus wusste er, dass die Rothaarige ihn nicht verlassen würde.

Erst zum Anbruch des nächsten Morgen erreichte der Uchiha sein Ziel, ein altes, verstecktes Anwesen seiner Familie. Madara hatte ihn von diesen Ort erzählt. Versteckt im Walde und trotzdem weit genug von Konoha entfernt, außerdem wusste nicht mal die ältesten von diesen Gebäude.

„Endlich!“, hörte er Suigetsu hinter sich seufzen, welcher sich erschöpft ins Gras sinken ließ.

Sie alle waren erschöpft von der langen Reise, besonders weil sie die gesamte Nacht durchgelaufen waren, auch Sasuke war müde und leichte Kopfschmerzen machten sich bei ihm bemerkbar, was an den ständigen rum Gestreite zweier bestimmten Personen lag. Suigetsu und Karin erinnerten ihn in vielerlei Hinsicht an Naruto und Sakura...

Bei dem Gedanken an die Rosahaarige Frau bildete sich wieder ein kleines, Lächeln auf seinen schmalen Lippen, ja wenn er so an die Medic-Nin dachte war der Gedanke an Plan B verlockend. Zuletzt hatte er sie auf den Schlachtfeld gesehen, als er gespannt die ersten Kämpfe im Krieg beobachtete, doch suchte er schnell wieder das weite, viel zu behaglich war ihn die Angelegenheit schließlich wollte er nicht gesehen werden.

Doch was er von der jungen Kunoichi gesehen hatte überraschte ihn schon sehr, nicht nur das sie eine hervorragende Heilerin war, nein an Kampferfahrung hatte sie wohl auch dazugewonnen. Er war gespannt wie sie sich weiter entwickelt hatte, nicht nur vom kämpferischen her, schließlich ist auch der Krieg schon eine Weile her

Schnell schüttelte er den Kopf um die Haruno wieder aus den Gedanken zu bekommen. Ohne auf seine Begleiter zu achten betrat er das große Haus vor sich, welches schon lange Jahrzehnte leer gestanden haben musste, so wie es von innen aussah.

Kurz wandte er sich noch an die anderen drei, die ein wenig verloren in dem großen Flur standen

„Sucht euch hier unten irgendwelche Zimmer aus und geht schlafen.“

Mit diesen Worten, die er in einem müden, aber dennoch befehlerischen Ton sagte, lief er die Treppe hinauf in den zweiten Stock, welcher nur von einigen wenigen Sonnenstrahlen, die durch die alten Fenster drangen erleuchtet wurde.

Es würde ihn Mühe und Zeit kosten dieses alte Gebäude wieder halbwegs Bewohnbar zu machen, aber für jetzt war er eindeutig zu müde, um darüber nachdenken zu wollen. Planlos lief er durch den langen halbdunkeln Gang und betrat das erstbeste Zimmer, in welches sich tatsächlich ein Bett befand, jedoch zog er für das eine Mal den Boden vor.

Erschöpft schloss er seine Augen, er war seinen neuen Ziel wieder einen Schritt näher gekommen, doch an welchen Plan sollte er sich halten? **A Konohas Zerstörung?**
Oder **B Die Zukunft seines Clans?**

Kapitel 2: Don't worry!

Danke an **Cerousi** & **suluna250** für eure Kommiss, hat mich riesig gefreut! *-*
Natürlich freue ich mich auch über die acht Favoriteneinträge, ich hoffe doch sehr das diese Geschichte weiterhin gut ankommt :))
Ab jetzt mal weiter mit dem zweiten Kapitel viel Spaß beim Lesen und bis Morgen :D

„Guten Morgen Sakura-chan“, verwirrt drehte ich mich um und erblickte die strahlend blauen Augen meines besten Freundes.

„Naruto? Was machst du schon wieder hier?“, fragte ich ihn und trat einen Schritt auf den blonden zu, welcher auf einen Stuhl vor meinen Büro wartete und eine Zeitung in den Händen hielt, wie lange saß er schon da?

„Naja Kakashi meinte ich solle her kommen und mich nach der Mission durchchecken lassen, vollkommen übertrieben echt jetzt!“

Seufzend verdrehte ich die Augen, konnte mir aber dennoch ein Grinsen nicht verkneifen.

Mit einer lockeren Handbewegung deutete ich ihn mir ins Büro zu folgen, wo er sie schon von allein auf die Liege setzte.

„Und wie war die Mission?“, fragte ich und streifte mir meinen weißen Kittel über.

„Anstrengend, Sai war so nervig, echt jetzt! Das nächste Mal kommst du wieder mit!“

„So schlimm?“

Mit einem fragenden Blick durchquerte ich den Raum und stellte mich ihm gegenüber.

„Ja er hat die ganze Zeit von Ino geredet, und vorhin als wir wieder kamen hatte ich gefragt ob er mit zu Ichiraku's kommt, er hatte nur verneint und meinte er müsse zu seinen Schatz“, erzählte Naruto und blies genervt seine Hamsterbacken auf.

„Ach Naruto, lass sie beiden doch, sie sind kaum seit zwei Wochen zusammen, was denkst du wie oft du mich für Hinata hast sitzen lassen“, tadelte ich, während er sein T-shirt auszog.

„Das kann man doch gar nicht vergleichen“, meckerte er bockig und verschränkte die Arme vor der Brust, wobei er jedoch zischend die Luft einatmete.

Etwas skeptisch musterte ich ihn, wie er schmerzhaft das Gesicht verzog. Was hatte dieser Trottel schon wieder gemacht?

„Naruto?“, mahnte ich und sah ihn wütend an, es vergeht fast keine Mission wo dieser Idiot sich mal nicht verletzt.

„Ach das ist gar nicht!“

Grinsend wedelte er mit den Händen vor mein Gesicht rum und versuchte vom Thema abzulenken, doch gab er es schließlich auf und legte sich stöhnend auf den Bauch, sodass ich freien Blick auf seinen Nackten Rücken hatte, einzig ein großes Pflaster verdeckte eine Stelle, an Blut zu sehen ist.

„Was hast du schon wieder angestellt?“, frage ich und ziehe vorsichtig das Pflaster ab, wobei ein schmerzhaftes Stöhnen zu hören war.

„Ich war unvorsichtig“, gab er kleinlaut zu.

Dieses Mal lag es an mir erschrocken die Luft ein zu atmen, man sollte diesen Kerl echt keine Missionen geben, kein Wunder das Kakashi ihn her geschickt hatte!

Auf Naruto's Rücken klaffte ein zwar nicht wirklich große, aber dafür extrem tiefe Wunde, die eigentlich hätte sofort behandelt werden müssen, doch so wie ich Naruto kenne war er vorher noch zu Hause, sich umziehen und dann etwas essen, wahrscheinlich hatte er auch noch seinen morgendlichen Spaziergang gemacht!

„Die ist aber nicht erst von vor zwei Tagen!“, stellte ich im strengen Ton fest.

„Nein, wir wurden kurz vor Suna überfallen, und ich habe nicht auf meine Deckung geachtet“, erklärte er während ich anfing die Wunde zu heilen.

„Und wieso hast du es in Suna nicht behandeln lassen?“

Allmehlig entspannte Naruto sich, was es mir meine Arbeit einfacher machte.

„Tut mir leid Saku-chan ich dachte es sei nicht so schlimm wie es aussieht.“

Ich seufzte schüttelte den Kopf, so ein Idiot!

„Schon gut, aber sei nächstes Mal vorsichtiger“, bat ich liebevoll.

Das war halt typisch Naruto, er dachte immer zu Letzt an sich und seine Gesundheit, irgendwann würde er sich selbst noch umbringen.

Ein kleines trauriges lächeln bildet sich auf meinen Lippen, was würde ich nur ohne Naruto machen? Und würde ich es irgendwie verhindern können? Ich war ihn doch schließlich etwas schuldig, so oft wie er mein Leben schon bewahrt hatte. Obwohl es für ihn immer wieder eine Selbstverständlichkeit ist möchte ich nicht daran schuld sein wenn er sich eines Tages mal wegen mir ernsthaft verletzt sollte, wofür hatte ich all die Jahre bitte so hart Trainiert? Um endlich auf mich allein aufpassen zu können.

„Sakura?“

Die besorgte Stimme meines besten Freundes holte mich wieder ins Hier und Jetzt, ich bemerkte erst jetzt, dass die Verletzung soweit wieder verheilt war ich jedoch noch nicht aufgehört hatte ihn zu heilen.

„Was ist los Saku?“

Zögerlich zog ich meine Hände zurück und trat einen Schritt von der Liege weg damit Naruto sich aufsetzen konnte.

„Ach nichts“, antwortete ich und setzte mein bestes Lächeln auf, doch konnte ich ihn noch nie etwas vor machen.

Strafend blickte er mich aus seinen Meerblauen Augen an.

Noch bevor die erste Träne sich in meinen Auge sammeln konnte richtete ich meinen Blick auf den hellen Boden, konnte mir nur schwer ein schniefen unterdrücken.

„Ich... ich mache mir nur sorgen um dich“, flüstere ich leise aber ehrlich.

Plötzlich, viel zu schnell damit ich es begreifen konnte, stand Naruto auf, packte mich an den Schultern und zog mich in seine Arme, schützend drückte er mich an sich und vergrub sein Gesicht im mein Haar.

„Du brauchst dich nicht Sorgen Sakura-chan ich bin so leicht nicht zu besiegen, schließlich habe ich ja noch zwei Frauen die ich mit mein Leben beschützen muss! Hörst du? Ich mach das Gern auch wenn ich mir mal ein Kratzer zu ziehe! Das gehört dazu wenn man Hokage werden möchte und ich werde Hinata und dich weiterhin mit mein Leben bewahren, erst wenn du einen Mann gefunden hast der mir diese Aufgabe abnimmt werde ich aufhören.“

Ich lächelte leicht unter Tränen, wie konnte man nur so ein Baka sein?

„Lass uns heute Abend eine Nudelsuppe essen gehen ich lad dich ein ok?“, fragte er schob mich ein wenig von sich, um so mein Gesicht besser betrachten zu können.

Ich lächelte leicht und nickte, worauf er auch wieder sein Typisches Grinsen aufsetzte.

„Siehst du so gefällst du mir schon besser! Also dann, ich hab zu Hause eine Verlobte die mit dem Frühstück wartet, wir holen dich heute Abend nach deiner Schicht ab“,

meinte er und schnappte sich sein weißes T-Shirt um es sich drüber zu streifen. Ich Beobachtete ihn in seinen Bewegungen und wie er schließlich den Raum durchquerte und die Tür öffnete, doch bevor er mein Büro verlies drehte er sich noch einmal um.

„Bis Später Sakura-chan“, sagte er breit grinsend und streckte mir den Daumen entgegen, keine Sekunde später war er schon verschwunden.

Ich blieb noch einige Zeit stehen und blickte auf die Stelle an der er gerade noch stand, in all den Jahren hatte er sich kein Stückchen verändert, und das rechnete ich ihn hoch an! Naruto war jemand auf den man sich immer verlassen konnte, auch wenn er überaus trotzig war aber er besaß ein reines Herz, was in der heutigen Zeit nicht mehr all so selbstverständlich war.

Kopfschüttelnd wendete ich den Blick ab und strich mir kurz über die Augen, ich hatte keine Zeit schließlich stand heute viel auf den Plan!

Seufzend setzte ich mich an meinen Tisch und nahm einige Krankenakten zur Hand, überflog diese erst fing dann an einige Berichte zu schreiben, ich verstand wieso Tsunade-sama das immer an mich abwürgte... es war die reinste Strafarbeit!

Kapitel 3: Home sweet home

Sasuke's Sicht

„Du hast doch von nichts eine Ahnung du rothaarige Vogelscheuche!“

„Aber du oder was? Und wie bitte hast du mich genannt du Wasserkopf?“

Stöhnend drehte ich mich auf die andere Seite, geweckt von zwei lauten Stimmen die sich unten stritten, das konnten ja nur Karin und Suigetsu sein.

Genervt öffnete ich die Augen und setzte mich kurz auf, um meine verspannten Glieder zu strecken, es war nicht mein bester Einfall gewesen auf dem harten Boden zu schlafen.

„Prima jetzt ist sie auch noch schwerhörig, wirst du etwa alt? Oh was sehe ich denn da? Ist das ein graues Haar?“, hörte ich Suigetsu sagen, die Stimmen waren nun näher gekommen.

Stöhnend erhob ich mich und ging auf die geschlossene Tür zu.

Von den beiden waren plötzlich ein dumpfer Aufprall zu hören und dann das Geplätscher von Wasser.

„Na warte du Fischkopf! Was fällt dir Hohlbirne ein?“

„Was ist hier los?“, zischte ich wütend.

Mittlerweile war ich an der Treppe angekommen, wo Karin und Suigetsu auf der zweiten Stufe standen, na gut der weißhaarige Materialisierte sich gerade wieder.

Erschrocken versteifte Karin sich und drehte sich dann langsam um wobei ihre Blicke den Treppenstufen galten.

„Sa...Sasuke ich... es tut mir leid“, flüsterte sie kleinlaut, mir war seit langen nicht entgangen, dass sie seit den Vorfall damals mit Danzo ziemliche Angst vor mir hegte, nicht so wie Suigetsu der inzwischen wieder in seiner normalen Gestalt war und sich lässig an Karin vorbei stahl.

„Super gemacht jetzt hast du den Löwen geweckt.“

Seine Stimme klang amüsiert und voller Schadenfreude. Zornig hob die angesprochene den Blick und erdolchte ihren Teamkamerad damit.

Ich ahnte das, dass ganze gleich wieder von neuen stattfinden würde, weshalb ich schnell die Stimme erhob.

„Kann mir jetzt endlich jemand erklären was hier los ist?“

Es war weniger eine Frage sondern eher ein Befehl

„Nun ja wir wollten schauen ob du noch schläfst, Jugo hat gekocht“, erklärte Karin knapp und sah mich abschätzend an.

„Warum?“, fuhr ich sie ungeduldig an und ging dabei an sie Vorbei, die Treppen hinunter.

„Nun ja wir sind schon eine Weile auf den Beinen und haben uns erlaubt uns etwas näher hier umzusehen und naja wir haben entdeckt das zwar der Hauptteil des Gebäudes sehr lang nicht bewohnt wurde, viele Dinge sind kaputt und unbrauchbar, aber im Nebengebäude mussten bis vor kurzen welche gelebt haben.“

Mit geweckten Interesse wandte ich mich um und sah sie mit erhobener Braue an.

„Wie ist der Zustand?“ fragte ich und setzte meinen Weg fort ins Freie, wo langsam die Abenddämmerung einsetzte.

„So weit ist alles im guten Zustand, ja sogar eine Waschmaschine gibt es und die Küche ist auch funktionstüchtig! Jugo ist gerade dabei zu kochen“, kam es dieses Mal

von Suigetsu der mir deutete ihn zu folgen.

„Wir haben unsere Zimmer schon aufgeteilt, du hast eines im oberen Geschoss, es liegt ein wenig abseits von den unseren“, nuschelte Karin neben mir und richtete gleichzeitig ihre Brille.

Der weißhaarige führte mich über eine kleine Brücke in den hinteren Teil des Anwesens, wo sich ein großer Garten befand. Es mussten wirklich welche hier gelebt haben, denn abgesehen von dem Unkraut sah es wirklich sehr gepflegt aus, sogar einige Kirschbäume wurden eingesetzt und ein großer Teich erstreckte sich weit über das Gelände.

„So da wären wir!“

Suigetsu hatte uns zu dem Nebenhaus gebracht und schob die große Tür zur Seite. Von innen schon ein gedämpftes Licht und der Geruch von frischen Essen stieg mir in die Nase. Schweigend zog ich meine Schuhe aus und trat ins Innere des Hauses.

Das Wohnzimmer war recht groß und hell erleuchtet, ein eingestaubter Fernseher stand gegenüber von einer etwas älter aussehenden Couch. An der Wand neben mir stand eine Kommode mit frischen Blumen, bin ich hier im Seniorenheim? Kopfschüttelnd ging ich in die Küche, wo Jugo am Herd stand und Reis zubereitete.

„Da sollte man mal lieber nicht erwähnen, dass wir gefürchtete Verbrächer sind!“, murmelte ich.

„Das meiste war schon so, wir haben nur ein wenig Staub gewischt und Jugo hat die Blumen geholt, weil Karin meinte es sehe zu langweilig aus.“, erklärte der weißhaarige, während er sich an einen gedeckten Tisch setzte.

„Immerhin haben wir ein Dach übern Kopf, fließend Wasser und Strom.“

Jugo stellte das Essen auf den Tisch und setzte sich dann ebenfalls neben Suigetsu.

Es war eine komische Situation, und wenn uns so irgendjemand gesehen hätte, hätte derjenige mich bestimmt ausgelacht, angenommen er hätte es sich getraut. Ich seufzte.

„Das Grünzeug kommt wieder raus und alles andere Kitschige von den Vorbesitzer auch“, beschloss ich kurzer Hand, schließlich gehörte dieses Haus ja eigentlich mir.

Die drei nickten Wortlos und fingen schweigend an zu essen, doch zu meinem Leidwesen konnte ich diese Ruhe nicht lang genießen, da Suigetsu mich nach einer Weile anfangen zu mustern.

„Was hast du jetzt vor? Willst du dich in Ruhestand begeben?“, fragte er und wedelte mich seinen Essstäbchen vor mir rum.

„Nun ja vielleicht würde ich es nun so ausdrücken“, fing ich an zu reden, ohne dabei aufzusehen.

„Ich habe alle meine Ziele erreicht und denke werde mich jetzt um die Zukunft meines Clans kümmern“

„Also Plan B“, schlussfolgerte er daraus was mich nicken lies.

„Aha aber braucht man dazu nicht.... Naja eine Frau?“, genervt verdrehte ich die Augen.

Mein Schweigen war ihm wohl Antwort genug, grinsend schob er sich ein Stück Fleisch in den Mund.

„Und was machen wir heute noch so? Wir haben den ganzen Tag geschlafen?“, kam es dieses Mal von Karin, konnte man nicht mal beim Essen seine Ruhe haben?

Genervt schob ich meine leere Schüssel beiseite und stand kurzer Hand auf.

„Mir egal was ihr macht, ich werde Konoha einen Besuch abstatten.“

Ohne ein weiteres Wort nahm ich mir einen Umhang, verließ das Haus und trat heraus ins Freie, wo die Sonne inzwischen schon untergegangen war.

Keine Ahnung was mich dazu brachte aber nun hatte ich mich dafür entschieden in das kleine Dorf zu gehen, ehrlich gesagt auch zum Teil weil ich neugierig war, was aus diesen Schwachen Idioten geworden ist.

Schnell verließ ich das Grundstück des Uchiha Anwesen und ging in den Wald, meine Kapuze zog ich mir dabei tief ins Gesicht, außerdem unterdrückte ich mein Chakra und aktivierte ich mein Sharingan, um eventuelle Bewegungen schneller zu bemerken, schließlich könnte ich auf Anbus treffen und ich wollte nicht unnötig Auffallen... das würde nur belastender Weise meine Pläne durcheinander bringen!

Kapitel 4: Easy game

Halli Hallo liebe Leser, ich möchte mich an dieser Stelle noch mal bei **Cerousi**, **sakura-best** und **suluna25** für das Feedback bedanken :))

Und auch bei die mittlerweile schon 30 Favo-Einträge

Aber was plapper ich hier überhaupt noch blöd rum, viel Spaß beim lesen ;))

Vollkommen erschöpft verließ ich das Krankenhaus, verdammte Überstunden! Mittlerweile war die Sonne schon längst untergegangen, und die einzelnen Lichter, der Laternen oder auch die die aus den verschiedenen Häusern drangen erhellten die Nacht.

Der Mond hatte sich hinter den Wolken versteckt, die den Himmel überzogen.

Eine leichte Brise ließen die Blätter der Bäume rascheln, wie von selbst zog ich meine Jacke noch ein wenig enger an meinen Körper, es war recht frisch für diese Jahreszeit, weshalb auch nur wenige Bewohner auf der Straße waren, und wahrscheinlich da es mitten in der Woche war und viele am nächsten morgen früh aufstehen mussten.

Schnellen Schrittes überquerte ich die Straße und machte mich auf den Weg nach Hause, doch blieb ich plötzlich abrupt Stehen als ich ein Räuspern hinter mir hörte.

„Da bist du ja endlich!“

Verwirrt drehte ich mich um und blickte in die azurblauen Augen von Naruto, der zusammen mit Hinata aus dem Park spazierte kam.

Skeptisch legte ich meine Stirn in Falten, was suchten die beiden so spät noch hier? Doch da viel es mir plötzlich wieder ein, so ein Mist aber auch.

„Oh Gott ich hab die Verabredung total vergessen! Tut mir Leid Naruto, aber Ichiraku hat doch sicher nicht mehr auf.“

Entschuldigend machte ich einen Schritt auf das junge Pärchen zu.

„Das macht nichts, ich hatte mir schon gedacht, dass du wieder mal länger machst.“

Mit diesen Worten hielt mir der blonde Chaot eine Tüte unter die Nase, was mich grinsen lies, sicherlich war es Hinatas Idee das Essen schon zu holen.

„Wow ihr denk ja an alles, Ok Super dann lasst uns zu euch gehen, da ist mehr Platz“ meinte ich und lag freudig neben den beiden her.

„Und wie war dein Tag Sakura-chan?“, fragte Hyuuga nach einer Weile.

„Anstrengend, wir haben gleich mal vier verletzte Anbus an einen Tag reinbekommen, das ist doch nicht normal, dabei ist der Krieg doch erst vorüber.“

Nachdenklich fuhr ich mir durch mein rosa Haar.

„Nicht mal Tsunade war heute da, stattdessen hatte sie mir einen Stapel Akten vorbei geschickt.“

„Sie hat sich nicht verändert“, lachte Naruto und zog die blauhaarige noch ein wenig mehr an seine Seite, worauf ein leichter Rotschimmel sich auf ihren Wangen abzeichnete. Lächelnd betrachtete ich die beiden, trotz, dass sie jetzt verlobt sind war Hinata noch immer schüchtern in seiner Nähe, ob sich das irgendwann Legen würde? Nach etwa fünf Minuten Fußweg kamen wir bei dem kleinen Häuschen von Hinata und Naruto an. Sie hatten es sich kurz nach dem Krieg gekauft, nachdem Hinata ihren Vater das mit den beiden beichtete. Komischer Weise hatte der Hyuuga viel Entspannter Reagiert als erwartet, was wohl daran lag das jetzt jeder wusste wer Naruto überhaupt war, oder eher wer Naruto's Vater war. Sein Leben hatte sich ganz

plötzlich geändert, Die Dorfbewohner Grüßten ihn, ja er hatte sogar seinen eigenen kleinen Fanclub, zwar waren die Mitglieder höchstens zehn Jahre alt aber das machte ja nichts.

Gemeinsam betraten wir das Haus der beiden und standen nun in einen hellen Flur, man konnte sichtlich erkennen wer das Heim eingerichtet hatte, alles war Ordentlich und die Möbel passten Perfekt zu den Hellen Brauntönen der Flurwände. Mein Blick fiel auf ein Bild welches auf einer kleinen Kommode stand... Neji.

Traurig betrachtete ich den Braunhaarigen auf dem Bild, er hatte im Krieg Hinata's Leben gerettet und sein eigenes gegeben. Sein Tod hinterließ in allen unseren Herzen eine Lücke, die wohl niemand mehr schließen könnte, besonders schwer war es für Hinata und Tenten, da Hinata sich schuldig fühlte und Tenten nie die Gelegenheit hatte ihm zu sagen was sie für ihn empfand.

„Na los ihr zwei beeilt euch ich hab ein riesen Kohldampf!“, rief Naruto aus der geräumigen Essküche und riss mich damit aus meinen Gedanken.

Entschuldigend schenkte Hinata mir ein Lächelnd, sie musste meine Blicke bemerkt haben, da man in ihren lavendelfarbenden Augen einen Hauch von Trauer sah.

Ich erwiderte Ihre Geste und folgte dann Naruto die Küche.

„Es ist toll das du hier bist Sakura-chan.“

„Danke für die Einladung Naruto, aber ich werde leider nicht lange bleiben können, es ist schon spät und ich muss morgen wieder Arbeiten“, gestand ich und setzte mich gegenüber von ihm.

Enttäuscht blies der blonde die Backen auf und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Du musst viel zu Oft Arbeiten Saku, was mach ich denn morgen? Hinata geht doch mit Kiba und Shino auf Mission nach Suna.“

„Du kannst Sakura-chan doch nicht immer von der Arbeit abhalten!“

Hinata hatte ebenfalls die Küche betreten und sah ihren Verlobten Tadelnd an, was mich leise Kichern lies, die beiden waren ein echtes Traumpaar.

Das Essen verlief soweit normal, wir redeten über alles Mögliche, wie die Akademiezeit in der Hinata schon total in Naruto verliebt war oder Die ständigen nervigen Streiche die er jeden Spielte.

Lachend lehnte ich mich auf meinen Stuhl zurück, wir hatten uns alle sehr verändert, aber irgendwie auch gar nicht.

Naruto erzählte gerade von seinen Abenteuern die er erlebte, als er noch mit Jiraiya unterwegs war als mein Blick auf die Uhr fiel, welche an der Wand hing... schon zehn nach halb elf.

Seufzend erhob ich mich, worauf meine beiden Freunde mich lächelnd ansahen.

„Es wird langsam Zeit, danke Für den Abend“, ich verbeugte mich leicht und wartete bis dich beiden sich erhoben hatten, um mich zur Tür zu Begleiten.

„Wir sehen uns morgen?“, fragte Naruto mit großen Augen.

Lächelnd nickte ich und zog ihn schließlich in eine Umarmung.

„Wir Wiederholen das ganze wenn du wieder da bist Hina-chan.“ Lächelnd zog ich auch sie in meine Arme um mich von ihr zu verabschieden.

„Tschüss Sakura komm gut nach Hause.“

Ich nickte und trat dann raus in die kühle Nacht, mein bester Freund winkte mir noch hinterher und schloss erst die Tür als ich um die Ecke gebogen war.

Schnell lief ich durch die dunklen, verlassen Gassen Konoha's, mir wahr nicht ganz wohl dabei allein bei Nacht unterwegs zu sein, doch wollte ich Naruto damit nicht

auch noch belasten, er tut so schon so viel für mich.

Zügig bog ich um die Ecke und erkannte von weitem mein Haus, in dem ich allein wohnte. Mit meinen 19 Geburtstagen war ich von zu Hause ausgezogen und hatte mir selber ein kleines Haus geleistet, mit der Unterstützung meiner Eltern wohl bemerkt. Zwar war es manchmal einsam so allein und es gab sogar Momente da wünschte ich mir einen Partner an meiner Seite, jemand der mich erwartet wenn ich abends von der Arbeit komme, jemand der mir diese einen Gefühle gibt angekommen zu sein.

Ich seufzte und lief die drei Stufen hoch bis zur Haustür, ich konnte es kaum erwarten mich unter die warme Dusche zu stellen um mich dann anschließend ins Bett zu kuscheln, langsam krochen die Erschöpfung und die Müdigkeit in mir hoch. Und das schlimmste war, dass ich in weniger als neun Stunden schon wieder im Krankenhaus sein musste!

Sasuke's Sicht

Es war ein Leichtes gewesen unentdeckt ins Dorf zu kommen, nicht einmal ein paar Anbus kreuzten meinen Weg. Wie Naiv waren diese Ninjas nur? Schnell und versteckt im Schatten der Nacht sprang ich von Dach zu Dach, bis ich plötzlich eine Person entdeckte und nicht nur irgendeine! Nein diese Person hatte helles, rosa Haar. Ein kleines Grinsen stahl sich auf meine Lippen, was machte sie hier und das um diese Uhrzeit? Unbemerkt folgte ich Sakura, klar es wäre ein einfaches Spiel meine Pläne jetzt schon umzusetzen, aber ich bezweifelte das Sakura, die Schülerin der Hokage sich nicht aus meinem Griff befreien könnte, was ziemlich unpraktisch wäre, da wir uns hier in einem Dorf voller Shinobis befanden und wie schon gesagt... ich wollte mögliche Aufmerksamkeit lieber vermeiden, also beobachtete ich meine ehemalige Teamkollegin weiter wie sie ihren Weg vorsetzte und schließlich bei einem Haus stehen blieb. Ich dagegen fand Halt auf ein nahes, etwas größeres Gebäude.

Nun lag meine Aufmerksamkeit auf das einzige geöffnete Fenster und kurze Zeit auf Sakura die den kleinen Raum betrat und etwas aus ihrem Schrank suchte.

Hatte sie das Fenster die ganze Zeit offen gelassen? Sodass jeder x-beliebige Jemand mit bösen Absichten reinspazieren konnte um sie so zu überraschen? Wie Naiv sie doch war.

Wieder schlich sich ein Grinsen auf mein Gesicht. Kurz darauf verließ Sakura den Raum wieder, welcher wohl ihr Schlafzimmer war.

Vielleicht sollte ich doch jetzt schon? Nein viel zu früh, obwohl wenn sie mir schon solch eine Gelegenheit bietet, wieso diese dann nicht nutzen? Dann müsste ich wahrscheinlich auch nicht nochmal in dieses niedere Dorf kommen. Ohne weiter drüber nachzudenken näherte ich ihr Fenster und zögerte noch kurz, für den Bruchteil einer Sekunde. War Sakura wirklich die richtige dafür? Die, die mich immer so genervt hatte mit ihrer Oberflächen Art außerdem war sie schwach und zerbrechlich gewesen, was hatte sie schon was sie den Uchiha's vererben konnte? An ihrer Blutlinie war nichts Besonderes dran! War sie meinen Vorhaben überhaupt gewachsen?

Kapitel 5: A tear

Danke für die letzten Kommiss, ihr seit Klasse *.*
Und wir sind schon bei fast 50 Favoeinträge... weiter so :* :D

Schnell schüttelte ich den Kopf, und sprang leichtfüßig durch das offen stehende Fenster.

Das erste was ich tat war mich kurz, für einen kleinen Moment in dem kleinen Zimmer umzusehen. Es war gemütlich eingerichtet, mit einem großen Schrank gegenüber vom Fenster, an der Wand daneben war ein Schreibtisch und die Tür, und über den Tisch ein weißes Regal mit Büchern, und vielen Fotos, Teilweise mit Naruto und diesen anderen blassen Vogel, der meinen Platz im Team Kakashi eingenommen hatte, außerdem erkannte ich auf ein anderes Bild Ino Yamanaka und Hinata Hyuuga, die beide Sakura im Arm hatten. Ein kurzes Schnaufen verließ meine Kehle worauf ich mich schnell abwand, ich wollte mich nicht mit diesen Belanglosen Dingen beschäftigen, wieso auch es war die reinste Zeitverschwendung. Als nächstes besah ich mir das kleine Bett, ziemlich gemütlich aussah, Mein Blick viel auf den kleinen Nachttisch auf dem ebenfalls ein Bilderrahmen stand, dieser jedoch zog meine Aufmerksamkeit etwas länger in seinen Bann, vorsichtig, als wenn es aus puren Glas wäre nahm ich das Bild in meine Hände und schluckte kurz, es war das alte Foto vom Team 7, Kakashi hatte uns dazu genötigt wovon weder Naruto noch ich begeistert waren, die einzige die sich wirklich freute war der rosa Haarschopf der in der Mitte hockte und fröhlich vor sich hin grinste.

Kopfschüttelnd stellte ich alles wieder an seinen Platz und begab mich in eine dunkle Ecke hinter der Tür, von außerhalb des Zimmers war deutlich das plätschernde Geräusch von fließendem Wasser zu hören, doch genau in diesen Moment verstummte es. Also war sie duschen, grinsend nahm ich mir ein Kunai zur Hand, und wartete schließlich bis Sakura ihr Zimmer betrat... Geduld war eine meiner leichtesten Übungen

Sakuras Sicht

Puh, das hatte echt gut getan, herzlich gähnend verließ ich mein Badezimmer und lief kurz nochmal die Treppen runter zur Küche, wo ich mir ein Glas aus dem Schrank nahm und es mit Wasser füllte.

Als ich jedoch zurück in mein Schlafzimmer ging überkam mich ein komisches Gefühl, plötzlich überzog mich eine Gänsehaut und meine Nackenhaare stellten sich auf, was war hier los?

Mit einmal verspürte ich den drang das Haus zu verlassen und vielleicht wieder zu Naruto zu gehen... Nein! Kopfschüttelnd nahm ich einen großen Schluck aus dem Glas welches ich immer noch in der Hand hielt, ich war einfach müde dazu kam das ich kein fremdes Chakra spürte... und ich kannte niemanden der einfach mal so seine gesamtes Chakra unterdrücken konnte, war das überhaupt möglich? Dieses komische Gefühl ignorierend lief ich weiter bis zu meinem Zimmer und öffnete die Tür.

Es war alles still und wie ich es verlassen hatte, einzig die Vorhänge wehten im Winde der Stillen Nacht. Erleichtert Seufzte ich auf und wollte gerade meine Muskeln

entspannen, als ich plötzlich, wie aus Geisterhand einen Luftzug hinter mir spürte und sich kurz darauf ein messerscharfes Kunai an meiner Kehle befand.

Sämtliche Farbe wich mir aus dem Gesicht als sich dazu noch eine große, kühle auf meinen Mund legte und mir so die Chance zum Schreien nahm.

Aber wie konnte das passieren, ich hatte kein Chakra gespürt. Angst kroch in mir hoch als ich mir meiner Lage bewusst wurde, ein Warmer Atem war meinem Ohr ganz nahe sodass sich wieder einmal meine Nackenhaare aufstellten, was wollte dieser Kerl? Geld gab es hier nicht zu holen und es gab besser aussehende Frauen. Ok ganz ruhig Sakura du bist die Schülerin der Hokage und wirst es ja wohl mit einen einfachen Einbrecher aufnehmen können! Doch verbrauchte mein zugeredeter Mut gleich wieder als dieser Typ mit seinen Lippen mein Hals entlang führ, ich spürte das er grinste.

„Du solltest vielleicht nächstes Mal dein Fenster geschlossen halten... Sa-ku-ra.“

Augenblicklich erstarrte ich, diese Stimme würde mir nie mehr aus den Kopf gehen können. Meine Augen weiteten sich und ein erschütterndes Zittern durchfuhr mein Körper.

„Was ist los? Hast du etwa Angst?“, fragte er in einer ruhigen Stimme, doch konnte ich darauf nicht eingehen, zu sehr war ich damit beschäftigt nicht in Ohnmacht zu fallen. Denk nach ... denk nach Denk nach.

Panisch sah ich mich um und entdeckte meine Waffentasche.... Die Leider Gottes auf meinen Bett lag, und ich bezweifle das **ER** mich kurz los lassen würde damit ich mich schnell bewaffnen konnte.

Was wollte er hier? Mich umbringen? So wie er es schon einmal fast getan hatte?

Ich wollte mich umdrehen, mich vergewissern das es sich um **IHN** handelt und nicht vielleicht doch irgendein Landstreicher dessen Stimme mir ein Streich spielte, doch verhinderte das Kunai an meinen Hals das ich mich auch nur einen Millimeter bewegte. Wieder fuhren seine Lippen meinen Hals hoch bis zu meinem Ohr.

„Was ist los? Du sagst gar nichts, freust du dich gar nicht mich zusehen Sakura-chan?“, sprach er provozierend langsam, als sei ich ein kleines Kind, dann lachte er plötzlich auf, ein dunkles, raues Lachen mit einen Hauch von Wahnsinn?

„La...Lass mich in Ruhe“, fiepte ich mit zitternder Stimme, ich war mir nicht mal sicher ob er mich verstand. Wieder lachte er, doch dieses Mal schien er wirklich amüsiert zu sein.

„Aber, aber, hattest du mich beim letzten Mal nicht angebettelt dich mit mir zu nehmen?“, kam es von ihm und langsam lockerte die Waffe an meinem Hals, doch jetzt wo ich die Möglichkeit zu hatte wagte ich es nicht mich umzudrehen, viel zu tief sitzt die Angst, ich war wie aus Eis und hoffte das es nur ein blöder Traum war.

„Du... du wolltest mich töten“, winselte ich und fing von neuen an zu zittern als die Erinnerungen hoch kamen, Tränen sammelten sich in meinen, vor Schreck weit aufgerissenen Augen.

Noch ehe ich weiter sprechen konnte zog er seine Hand mit den Kunai weg, beugte sich dann jedoch vor zu mir, sodass mir einige seiner schwarzen Strähnen ins Gesicht fielen.

„Ich plaudere gerade ja wirklich gern mit dir, aber wir haben keine Zeit mehr“, sagte er ernst und zog sich wieder zurück.

Was meinte er nun damit? Was hat er vor, wird er einfach so gehen.... Und was meint er mit **WIR** haben keine Zeit mehr? Er wollte mich doch nicht...

Erschrocken öffnete ich den Mund um zu schreien, doch zu spät.

Mit einen Mal und viel zu schnell als das ich hätte reagieren können traf mich ein Harter schlag in den Nacken. Es war derselbe Schmerz wie damals...

Langsam schloss ich meine Augen, alles um mich herum wurde mit einmal schwarz, das letzte was ich noch mitbekam war wie meine Beine nachgaben und ich zusammenbrach, direkt in die Arme von Sasuke Uchiha, der eine S Rang Nuke-Nin der so sehr gefürchtet wurde. Der eine Verbrecher der mich auffing und mich kurz musterte, bevor dieser eine Mörder mir eine Träne, die ihren Weg über meine Wange gefunden hatte, auffing und wegwischte.

Kapitel 6: What he feels for this woman

„Was meint ihr? Was treibt unser Boss so lange?“ Suigetsu lehnte sich in seinen Sessel zurück und schaute Abwechselnd zu Yugo und Karin, während letztere von ihrem Buch auf sah.

„Wer weiß das schon? Du kennst ihn doch.“

Gelangweilt blättert die rothaarige eine Seite weiter.

„Vielleicht hätte Jugo mitgehen sollen“, sprach der weißhaarige weiter ohne auf Karin zu achten.

„Was wenn ihn Abus getroffen haben und er jetzt verletzt im Wald rum liegt, oder noch schlimmer in Konoha gefangen gehalten wird.“

Panisch war der Schwertkämpfer aufgesprungen und lief nun im Raum auf und ab, bis Karin sich schließlich ebenfalls erhob und sich ihm in den Weg stellte.

„Nun hör mir mal gut zu du Wasserbrine, es ist Sasuke Uchiha über den du hier sprichst! Für wie schwach hältst du ihn? Als ob er sich von ein paar laschen Anbus besiegen lassen würde, also wirklich!“

Gerade als Suigetsu etwas sagen wollte, wurde die Tür aufgezogen, worauf eine schwarze Gestalt in den Flur trat.

„Siehst du, sag ich doch!“, rief Karin, reckte ihr Kinn in die Höhe und wollte gerade noch etwas hinzufügen, doch die Stimme blieb ihr im Halse stecken als sie sich zu ihren Boss umdrehte.

Dort stand er in den Armen eine Frau, eine Frau die sie schon einmal gesehen hatte, damals bei ihrer Festnahme. Sie war dieses Rosahaarige Mädchen aus Konoha, welche ihr das Leben gerettet hatte.

Für eine kleine Weile war es in dem Raum Muksmäuschenstill, alle drei Starrten Sasuke an, welcher ihre Blicke ignorierte und seine Schuhe abstreifte, ohne das er den Blick von der Konoichi in seinen Armen abwandte.

„Wer ist sie?“, kam es erstmals von Juugo der die Frau musterte.

„Geht euch nichts an!“

Sasuke zischte seinen Kameraden die Worte entgegen und begab sich die Treppe hinauf, zurück hinterließ er seine drei verwirrten Mitstreiter.

„Ich fass es ja nicht! Juugo ist ein Monster mit zwei Seiten, Karin eine verrückt gewordene, Irre Kuh und er entführt einfach mal so eine Frau aus seinen alten Dorf! Bin ich eigentlich der einzig normale hier?“

Jeder der Anwesenden konnten sich denken weshalb der letzte Uchiha die überaus nicht hässliche Frau entführt hatte, es war ja auch nicht schwer zu kombinieren, schließlich sprach Sasuke kurze Zeit vorher das er jemanden suchte mit dem er seinen Clan neu aufbauen konnte.... Plan B!

„WIE KOMMST DU DARAUF MICH ZU BELEIDIGEN DU FISCHARTIGES ETWAS!!! ALS WENN DU NORMAL WÄRST!“, wütend trat die rothaarige auf den lachenden Suigetsu ein, wodurch auf den Boden eine große Wasserfitze entstand.

„ICH GLAUB JA WOHL ICH SPINNE!“, brüllte sie laut, worauf sich Juugo genervt über den Nasenrücken fuhr, in dieser Hinsicht ähnelte er Sasuke schon ziemlich.

„Könnt ihr beiden dann mal Aufhören? Sonst weckt ihr das Mädchen noch auf und ich denke nicht das, dass Sasukes Absicht ist!“

Auf diesen Worten hin war Ruhe. Karin richtete ihre Brille und lies sich mit samt ihren

Buch wieder auf die Couch fallen. Suigetsu materialisierte sich langsam wieder konnte sich ein Grinsen aber nicht verkneifen.

„Aber mal ernsthaft wer ist sie?“, fragte er dann in die kleine Runde und lies sich wieder in seinen Sessel plumpsen.

„Sie ist die Schülerin der Hokage und war in seinen Team, mehr weiß ich aber nicht“, erklärte Karin schulter zuckend.

„Und woher weißt du das bitteschön?“

Suigetsu sah skeptisch auf seine Trinkflasche in seinen Händen.

„Sie hat mir das Leben gerettet“, kam es leise von der Rothaarigen.

Eine kurze Zeit blieb es still, doch dann setzte der weißhaarige wieder sein typisches lachen auf.

„Schade sie weiß gar nicht was sie mir damit angetan hat.“

„Halt die Klappe Suigetsu!“

Mit diesen Worten sprang sie wieder auf und rannte schon praktisch aus dem Haus, raus in die kalte

Nacht, raus an die frische Luft, dort wo sie allein war.

Sie verstand einfach nicht wieso diese Frau ihm wichtig war, sie hatte seinen Blick gesehen und wie er sie in den Armen hatte, vielleicht mag er es selber noch nicht wissen, aber Karin war sich sicher, dass der junge Uchiha unheimlich viel von dieser Person hielt.

Sie selbst hatte schon lange eingesehen das er sich nicht für sie interessierte, aber wieso dieses Mädchen? Soweit Karin mitbekommen hatte musste sie ziemlich unter ihn leiden, also würde es auch nicht leicht für die Frau werden.

Karin merkte wie Mitleid in ihr hoch kam, Mitleid, für eine Fremde Person, für diejenige die Sasuke mehr bedeutete als er zugeben würde.